



SPD-Fraktion

im Rat der Stadt Duisburg
Krummacherstr. 33
47051 Duisburg

Tel.: 0203/288247
Fax: 0203/288608
Fraktion@spd-duisburg.de

Herbert Mettler

Vorsitzender der SPD-Fraktion

**Rede zum
Beschluss des Rates
über den Haushalt 2018**

27. November 2017

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in einer Welt, die sich gefühlt immer schneller und in einem atemberaubenden Tempo ändert.

Das produziert Unsicherheiten. Aber die laufenden Veränderungen, insbesondere der Prozess der Digitalisierung, bieten neben den zu würdigenden Risiken, auch große Chancen.

Der Kommunalpolitik kommt in diesen Zeiten eine wichtige Rolle zu.

Hier werden Entscheidungen über den unmittelbaren Lebensalltag der Menschen getroffen und oft direkt wirksam.

Als ehrenamtliche Politiker sind wir Ansprechpartner für die vermeintlich „kleinen Dinge“ im Alltag der Menschen, aber auch für die strategischen Entscheidungen der Stadtentwicklung. Diese Aufgaben erfordern eine besondere Verantwortung. Und diese Verantwortung darf und sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Wir als SPD-Fraktion in Duisburg gehen seit langem einen Weg, der verantwortungsbewusst und seriös ist. Das erscheint in der öffentlichen Wahrnehmung mitunter als langweilig; das ist uns aber lieber, als der immer öfter um sich greifende „Politik-Klamauk“ und die rhetorisch selbstverliebte Inszenierung.

Es wird heute für niemanden eine Überraschung sein, dass wir dem vorgelegten Haushalt zustimmen.

Denn dieser Haushalt ist einerseits verantwortungsvoll und setzt andererseits die richtigen Schwerpunkte. Und das, ohne den Bürgerinnen und Bürgern erneut Sparrunden oder Steuererhöhungen aufzuerlegen. Wenn die neue Landesregierung den kommunalfreundlichen Kurs ihrer Vorgängerregierung für das Ruhrgebiet fortführt, werden wir auch in den nächsten Jahren positive Erfolgserlebnisse vermelden können.

Die kleinteilige Interpretation des städtischen Haushalts möchte ich anderen überlassen. Ich lege meinen Blick im Folgenden daher auf die strategische Ausrichtung dieser Stadt.

Dabei ist es richtig, dass wir den Weg der Einwohnerförderung gehen und auch attraktiv für einkommensstärkere Bürgerinnen und Bürger sind. Damit wird die Kaufkraft in der Stadt insgesamt gestärkt und über den der Kommunen zustehenden Einkommensteueranteil wird sich unsere Einnahmensituation strukturell verbessern. Und nicht zu vergessen: Damit können auch weiterhin soziale Leistungen in dieser Stadt finanziert werden.

Ein wirklich Mut machendes Beispiel ist die Entwicklung in Wedau. Es ist das vielleicht prominenteste Beispiel von vielen zukunftsorientierten Projekten in unserer Stadt. Auf rund 90 Hektar ehemaligen Bahnflächen entsteht ein völlig neuer Stadtteil mit bis zu 3000 Wohneinheiten. Die Pläne sehen Angebote vom gehobenen Eigentums- bis hin zum sozialen Wohnungsbau inklusive entsprechender Infrastruktur vor. Dieses Vorzeigeprojekt werden wir natürlich weiter positiv begleiten!

Es ist außerdem richtig, dass zusätzliche Gewerbeflächen in unserer Stadt geschaffen werden, damit mehr Unternehmen hier gehalten werden können oder sogar sich neu ansiedeln und für mehr Arbeitsplätze sorgen. Jeder zusätzliche Arbeitsplatz in Duisburg sichert Existenzen und sorgt für mehr gesellschaftliche Teilhabe. Der Boom des Hafens, aber auch der Ausbau der Partnerschaft mit China sind dabei hervorragende Signale.

Wir als SPD-Fraktion setzen uns dafür ein, die Bereiche Arbeit und Wohnen als Stabilitätsanker für die Menschen in Duisburg zu fördern.

Es ist auch richtig, dass wir in die weitere Entwicklung der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur investieren, denn sie sind die Grundlage für den Wohlstand und Fortschritt.

Des Weiteren ist es richtig, dass wir innerhalb der nächsten Jahre bis zu 160 Millionen Euro in unsere Schulen investieren, um unseren Kindern bestmögliche Lernvoraussetzungen zu geben, damit sie ihre Zukunft erfolgreich gestalten können. Endlich können dringende Sanierungen, bauliche Verbesserungen und schnelles Internet in den Schulen umgesetzt werden.

Ich weiß, dass das nur mit Landes- und Bundesmitteln geht. Aber diese stehen wenigstens zur Verfügung und müssen bestmöglich ausgegeben werden. Und auch das wird eine Leistung sein, das zu schaffen. Es gibt nämlich Kommunen, die so aufgestellt sind, so etwas schon nicht mehr ordentlich auf die Kette zu bekommen. Hier wird und muss das anders laufen. Deshalb begrüßen wir ausdrücklich, dass Frau Stadtkämmerin Prof. Dr. Diemert diese Zuständigkeit erhalten soll und werden genau beobachten, wer in der Verwaltung bei diesem uns so wichtigen Projekt mitzieht.

Zudem ist es richtig, dass wir die Quartiere weiter stabilisieren und sie modernisieren. Wir steigern die Attraktivität der Innenstadt und der Stadtteile. Und unser Oberbürgermeister greift bei den Themen Sicherheit und Sauberkeit energisch durch. Dabei unterstützen wir ihn zu 100 %.

Was die Innenstadt angeht, so erlauben sie mir kurz ein paar Bemerkungen über die Debatte der letzten Monate.

Das DOC, das ein Investor auf seinem Grundstück entwickeln wollte, und mit dem immense Chancen verbunden waren, wird auf demokratischem Weg verhindert. Bis hierhin soweit o.k. - das ist Demokratie und das respektiere ich.

Das aber jetzt dieselben, die offen oder hinter den Kulissen alles Konstruktive verhindert haben, jetzt hingehen und den Oberbürgermeister schnellstmöglich zum Handeln auffordern, in dem Wissen, dass das Grundstück der Stadt gar nicht gehört, ist an Dreistigkeit kaum zu überbieten.

Diejenigen, die so agieren, sollten sich mal selbstkritisch fragen, ob Politik-Klamauk und bigotte Empörungsrhetorik das ist, was unsere Stadt wirklich braucht. Ihr Antrag zur Innenstadt spricht da Bände. Falls so etwas hier mal mehrheitsfähig werden würde, kämen überhaupt keine Investoren mehr nach Duisburg.

Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich noch mal auf meinen Ausgangspunkt meiner Rede zurückkommen, den immer rasanteren Veränderungen.

Um zukünftige Aufgaben zu bewältigen, braucht es Innovation und Gestaltungswillen einerseits und verantwortliches, zielgerichtetes Handeln sowie einen Blick für das Machbare andererseits.

Digitalisierung und Automatisierung sind die bedeutenden Zukunftsthemen.

Wir erleben eine digitale Revolution, die von den Auswirkungen her vielleicht einmal mit der industriellen Revolution vergleichbar sein wird.

Deshalb müssen wir uns für die Zukunft aufstellen. Damit meine ich eben nicht, dass wir Ratsleute demnächst zwingend mit schicken Tablets ausgerüstet werden, sondern dass in der Verwaltung und den städtischen Gesellschaften konsequent der Gedanke einer „Smart City“ umgesetzt wird.

Ich bin davon überzeugt, dass die Stadtverwaltung das Potential hat noch smarter, bürgerfreundlicher und innovativer zu werden.

Lassen Sie mich anhand von nur 3 kleinen Beispielen skizzieren, welche Vorteile und Chancen die Digitalisierung bringt:

Es ist technisch möglich, eine Stadtverwaltungs-App zu haben, in der der Bürger z. B. einen Führerschein beantragt, den Zugriff auf seine Daten frei gibt und das Geld automatisch von seinem Konto abgebucht wird. Das ganze dauert 3 Minuten.

Es ist technisch möglich, über so eine App einen vereinfachten Bauantrag zu stellen, in der Algorithmen diesen prüfen und einem Administrator zur letztlichen Freigabe zusenden. Die Genehmigung dauert Minuten und nicht Monate wie jetzt.

Die schon existierende App „Mybus“ weist für den ÖPNV einen zukunftsorientierten Weg des intermodalen Mobilitätsangebotes.

Die Digitalisierung bietet insgesamt eine Chance, sowohl den notwendigen Stellenabbau hinzubekommen, als auch bürgerfreundlicher und unbürokratischer zu werden.

Der öffentliche Dienst und seine Aufgabendefinition stehen nicht nur in Duisburg, sondern weltweit vor fulminanten Umwälzungen. Und wenn er sich nicht ändert -und dafür sind neben einem Mentalitätswandel natürlich auch Gesetzesänderungen und Investitionen notwendig - wird er sich die eigene Legitimation entziehen. Die städtischen Mitarbeiter müssen im Zuge der Digitalisierung auch selbst von Bürokratie entlastet werden, um gleichzeitig ihre Arbeitskraft für sinnvollere Aufgaben einsetzen zu können. Das wäre ein echter Qualitätsschub!

Wir sind froh und stolz, dass unser Oberbürgermeister auch hier in die richtige Richtung geht. Die Digitale Transformation der Stadt zur Smart City ist eines seiner zentralen Projekte seiner neuen Amtszeit. Der Vorschlag zur Umgestaltung der Dezernatszuschnitte, bei dem die Themen Wirtschaft und Digitales eine besondere Rolle spielen, ist daher nur folgerichtig.

Damit werden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, die Verwaltung mit ihren Dezernaten besser zu vernetzen und für die Zukunft aufzustellen. Die klassischen Ressorts werden so oder so an formaler Bedeutung verlieren, an die Stelle tritt eine ressortübergreifende Querschnittsverantwortung. Wer glaubt, nur wenn man außen ein Namensschild drappappt, auf dem Soziales oder Umwelt steht und darüber formale Schlachten führt, hat nicht verstanden wie moderne Führungsverantwortung aussieht.

Ebenso richtig ist es, dass demnächst die Zuständigkeit für Gewerbeansiedlungen und alle dazugehörigen Genehmigungsverfahren in einer Hand liegen. Damit werden Verfahren schneller und die Chance vergrößert, mehr Arbeitsplätze in unserer Stadt zu schaffen. Und den Preis des zusätzlichen Beigeordneten im Haushalt zu verankern, sind wir gerne bereit.

Um es deutlich zu sagen: Ja, wir brauchen auch Transparenz und Kontrollen. Das ist richtig und wichtig! Aber muss jeder Vorgang doppelt und dreifach geprüft werden, müssen Genehmigungsverfahren so lange dauern, weil zig Verwaltungsstellen mit den gleichen Vorgängen beschäftigt sind?

Ich bin davon überzeugt, dass es hier Optimierungspotenzial gibt. Und das wird auch die Aufgabe eines neuen Personal- und Organisationsdezernenten sein.

Ich bin optimistisch, dass es mit Duisburg weiter voran geht. Ich weiß aber auch, dass wir nachher noch Reden hören, wie furchtbar alles ist.

Für das Schlechtreden Duisburgs gibt es aber keinen Grund.

Meine Damen und Herren Schlechtredner, bitte nehmen Sie die Realität zur Kenntnis: Eine große Mehrheit der Duisburgerinnen und Duisburger sieht das anders und unterstützt den eingeschlagenen Weg der Erneuerung der Stadt. Ich bin froh, dass dieser Weg bei den Oberbürgermeisterwahlen so eindrucksvoll bestätigt wurde! Und es lag nicht an den Boden- und Lichtverhältnissen oder an schwachen Gegnern, sondern es lag an einem klaren Plan für die zukünftige Entwicklung der Stadt und einer Person, die glaubhaft und engagiert dafür steht.

Unser Oberbürgermeister Sören Link.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich mich zuerst bei den Duisburgerinnen und Duisburgern bedanken, die diese Haushaltskonsolidierung mitschultern.

Im Namen der SPD-Fraktion bedanke ich mich auch bei der Verwaltung und unseren politischen Partnern für die konstruktive und sachlich orientierte Zusammenarbeit.

Dieser vertrauensvolle und konstruktive Umgang miteinander ist ein wesentlicher Grundstein für eine erfolgreiche Politik zum Wohle Duisburgs.

Seriosität, Verlässlichkeit von Entscheidungen und die Überlegung, wie wir am besten der Stadt und ihren Menschen dienen können, sollten immer Prämissen unseres Handelns sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!